

## Abwasser als Wärmequelle nutzen



Für die Wärmerückgewinnung aus Abwasser muss der Hauptstrang des Kanals einen Durchmesser von 400 bis 800 Millimeter haben. (BILD: BILD: HANNES THALMANN)

---

**GOSSAU. Wärme aus Gossauer Abwasser gewinnen: Beim Gossauer Büelschulhaus könnte ein Pilotprojekt starten. Den Stadtwerken müssten aber finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Das Parlament hätte die Möglichkeit dazu.**

RITA BOLT

Im Verbrauch von Energie sind die Gossauer Spitze, liegen auch gesamtschweizerisch auf den vordersten Plätzen. «Schuld» daran ist zu einem Grossteil die Industrie der Stadt Gossau. Aber nicht nur die Gossauer, auch die anderen Schweizer verbrauchen zu viel Energie: pro Person jährlich 5500 Watt. «Würden nur 2000 Watt verbraucht, wäre dies nachhaltig», sagt die Gossauer Stadträtin Gaby Krapf.

Deshalb erarbeitet eine Projektkommission unter der Federführung der Stadtwerke Gossau ein Energiekonzept. Sie hat sich zum Fernziel gesetzt, die 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen. Dazu müssten verschiedene Massnahmen greifen. Knapp drei Viertel des Energieverbrauchs in Gossau ist fossile Energie. Gefragt sind erneuerbare Energien.

### **Machbarkeit gegeben**

Eine davon ist, aus Abwasser Wärme zu gewinnen. Im Gossauer Büelschulhaus könnte ein Pilotprojekt gestartet werden. «Die technischen Voraussetzungen sind gegeben», sagt Beat Lehmann, Leiter der Stadtwerke Gossau. Das habe die Rabtherm Energy

Systems, eine Spezialfirma für Wärmenutzung aus Abwasser für die Beheizung und Kühlung von Gebäuden, geprüft.

Wichtigste Voraussetzung für die Wärmegewinnung aus Abwasser: Genügend Abwasser und ein Kanalsystem, dessen Hauptstrang einen Durchmesser von 400 bis 800 Millimeter hat. Und die Abwassermenge müsse konstant sein. In Gossau kommen gemäss Abklärungen der Rabtherm fünf Standorte für die Wärmegewinnung in Frage: Amtshaus an der Sonnenstrasse, Postgebäude an der Poststrasse, Coop Bau & Hobby an der Poststrasse, Rathaus an der Bahnhofstrasse und das Schulhaus Büel.

Prädestiniert für einen Pilotversuch wäre das Büelschulhaus, weil es sich um eine städtische Liegenschaft handle, sagt Lehmann weiter. Da im Büelschulhaus in absehbarer Zeit eine Sanierung anstehe, mache der Versuch doppelt Sinn.

### **Aus Gewinnverwendung**

Für einen Pilotversuch müssten finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Die Stadtwerke verfügen über ein Konto für Innovationsprojekte.

Auch könnte das Parlament an der Mai-Sitzung – wenn die Gewinnverwendung des städtischen Haushalts und der Stadtwerke beschlossen wird – beantragen, einen Teil des Gewinns für das «Abwasserprojekt» zu verwenden. «Es gibt noch einige Fragen zu klären, auch wenn die rein technische Machbarkeit gegeben ist», sagt Lehmann.

Beispielsweise wie hoch der Wärmebedarf des Schulhauses Büel wäre, wie viel Abwasser effektiv genutzt werden könnte oder wie die gewonnene Energie in den Sommermonaten verwendet werden könnte. Nicht vergessen werden dürfe aber, dass auch für die Wärmegewinnung aus Abwasser Energie verbraucht werde. Im Durchschnitt kämen etwa 75 Prozent der Energie aus dem Abwasser, 25 Prozent müssten für die Gewinnung investiert werden.

### **Bis 2020 umgesetzt**

Gossau würde mit der Gewinnung von Abwasserwärme Neuland beschreiten. «Wir beschäftigen uns intensiv mit der Energiezukunft», sagt Gaby Krapf. Zusammen mit Gaiserwald und St. Gallen mit dem Energiekonzept 2050 + und zusätzlich mit dem eigenen Energiekonzept. Die Projektgruppe hat für Gossau noch andere Massnahmen formuliert, die bis 2020 umgesetzt sein sollten und mit denen die 2000-Watt-Gesellschaft angepeilt wird: Jährlich sollen 1,5 Prozent der Gossauer Gebäude energetisch saniert werden.

Auch sollen alle Elektroheizungen durch andere Wärmeproduktionsanlagen, nach Möglichkeit nicht auf fossiler Basis, ersetzt werden. Um den Strommix zu verbessern, soll der Anteil an ausländischem Atomstrom von 25 auf 0 Prozent reduziert und der Anteil an erneuerbarem Strom von heute 48 auf 66 Prozent erhöht werden. Der nächste Schritt wird sein, zu definieren, wie diese Ziele erreicht werden können.

A propos Ziele: Im Herbst wird zum viertenmal überprüft, ob Gossau die Bezeichnung «Energistadt» zu Recht trägt. Und ein Jahr später will Gossau den «European Energy Award Gold» erhalten, das Goldlabel für Energistädte.